

Pressekonferenz

“Zeckenpopulation in Bayern gestiegen – Naturliebhaber aufgepasst!”

Termin: Montag, 15. Juni 2009
Zeit: 11:00 Uhr
Ort: ÄKBV München, Seminarzentrum, Eisenheimerstr. 63, 80687 München

Zeckensaison 2009

Rückgang der Erkrankungen des letzten Jahres bestätigt sich

**Mittelfristiges Ziel der Bayerischen Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e.V. erreicht:
50% der Bevölkerung in Bayern haben mindestens eine FSME-Impfung.**

Alternative Übertragungswege der FSME bestätigt

Die FSME- Impfung

Dr. med. Nikolaus Frühwein
Dr. Gerhard Dobler

Im Jahr 2006 kam es zu einer extremen Zunahme von FSME-Erkrankungsfällen und daraufhin auch von FSME-Impfungen. Daraufhin (oder deshalb?) wurden im Nachfolgejahr 2007 deutlich weniger Erkrankungsfälle als 2006 gemeldet, nämlich 238 zu 546. Im Jahr 2008 fand ein leichter Anstieg auf 287 Fälle bundesweit statt.

Nach einer Befragung der Bevölkerung zum Thema Zeckenschutz der GfK (Gesellschaft für Konsumforschung) findet sich in Bayern bei etwa 50% der Bevölkerung mindestens eine FSME-Impfung.

Die Bayerische Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e.V. begrüßt diese Entwicklung ausdrücklich. Damit ist das zusammen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz mittelfristig ins Auge gefasste Ziel erreicht:

Durchimpfungsraten von mehr als 50% in Bayern.

Langfristig sind natürlich Durchimpfungsraten ähnlich der in Österreich von etwa 90% anzustreben, wenn wir die bayerische Bevölkerung wirksam vor der FSME schützen wollen.

Fakten zur FSME Impfung

Die Impfung gegen die Frühsommermeningoenzephalitis, FSME, durch Zecken übertragene Hirnhautentzündung, ist gerade bei uns in Bayern eine besonders wichtige Impfung. Die Viruserkrankung ist außerordentlich gefährlich und kann, wenn sie einmal ausgebrochen ist, nicht mehr ursächlich behandelt werden. Auch Kinder können, wenn auch seltener als Erwachsene, schwer an FSME erkranken.

- Der Impfstoff ist hochwirksam
- Die Impfung ist sehr gut verträglich
- Die Impfung wird von den Krankenkassen erstattet
- Die Infektionsgefahr ist in bestimmten Regionen sehr hoch
- Es besteht ein erhebliches Gesundheitsrisiko durch das FSME-Virus
- Die Zecken- und damit auch die Virusaktivität ist von Jahr zu Jahr stark schwankend und kann daher nicht vorhergesehen werden

Eigentlich sollte man hier von einer fast 100%igen Durchimpfung der gefährdeten Bevölkerungsteile ausgehen. Die extrem hohen Erkrankungszahlen zeigen jedoch ein anderes Bild:

Häufigkeit

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Deutschland	236	276	274	420	547	238	287
Bayern	79	105	102	205	188	109	128
Baden Württemberg	114	116	130	163	281	96	130

* vorläufig

Umschwung in der FSME-Häufigkeit?

Jetzt blicken wir auf 2 Jahre mit deutlichem Rückgang der FSME-Häufigkeit nach dem Impfboom von 2006. Hier von einem Trend aufgrund erhöhter Durchimpfungsraten zu sprechen, ist vielleicht etwas verfrüht. Es besteht jedoch ein möglicher Zusammenhang. Damit wäre dies ein weiterer Ansporn für unsere Bemühungen um die FSME-Impfung.

**Keinesfalls dürfen wir mit unseren Bemühungen um adäquate Durchimpfungsraten nachlassen!
287 Krankheitsfälle, 128 davon aus Bayern, sind einfach zu viele.**

Durchimpfungsraten:

Diese liegen in Bayern jetzt bei bis zu 50%, wenn man auch unvollständige Immunisierungen mit einbezieht.

Um eine signifikante weitere Absenkung der Erkrankungsfälle zu erreichen, ist es nach Ansicht der Epidemiologen notwendig, Durchimpfungsraten wie die in Österreich mit über 80% anzustreben.

Dazu gehören folgende Maßnahmen:

- 1) **Einfache Impfeempfehlungen:**
Es gilt Impfeempfehlungen unabhängig von Endemiekarten zu präzisieren. Dies erfolgte im Konsensuspapier von 2004 mit der Empfehlung: **Jeder in Bayern und Baden Württemberg, der sich in der Natur aufhalten kann, soll sich gegen FSME impfen lassen**
- 2) **Konsequente Umsetzung dieser Impfeempfehlung durch die impfenden Ärzte**
- 3) **Sollte sich hier kein einschneidender Erfolg einstellen, kann man über weitere Wege zur Verteilung von FSME-Impfungen nachdenken:**
z.B. Impfungen in den Betrieben, Impfungen zum Schulbesuch (z.B. beim Schullandheimaufenthalt)
- 4) **Weiterhin konsequente Öffentlichkeitsarbeit von allen relevanten Organisationen zur Aufklärung der Bevölkerung.**

FSME Impfung als Reiseimpfung:

Östlich von Deutschland wird die FSME-Erkrankung immer häufiger. In Russland ist sie aufgrund ihrer noch deutlicheren Gefährlichkeit und der hohen Erkrankungszahlen (z.T. > 10.000 Fälle /Jahr) zu einem signifikanten Problem im Gesundheitswesen geworden. In Tschechien und in der Slowakischen Republik wurden in den letzten Jahren jeweils Rekordzahlen erreicht. Das Baltikum zählt zu den am höchsten durchseuchten Regionen Europas. Diese osteuropäischen Länder werden als Reiseländer immer beliebter. In Österreich traten im letzten Jahr mehrere Erkrankungsfälle nach Genuss von Ziegenkäse auf, der auf einer Alm in rund 1.500 m Höhe hergestellt worden war. Neben Zecken kann damit auch der Verzehr von virushaltiger Milch und Milchprodukten ein potentielles Risiko für Reisende bergen.

Fazit: Die FSME-Impfung muss ein Bestandteil einer qualifizierten medizinischen Reiseberatung sein.

Der Impfstoff

Es stehen sehr gut verträgliche und wirksame Impfstoffe für Kinder und Erwachsene zur Verfügung. Damit kann die ganze Familie geschützt werden. Die Impfung wird in Bayern von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Normalschema: 1. Impfung, nach 1 Monat 2. Impfung, nach 12 Mo 3. Impfung

Schnellschema: 1. Impfung, nach 1 Wo 2. Impfung, nach 3 Wo 3. Impfung, nach 1 Jahr 4. Impfung.

Anderes Schnellschema: 1. Impfung, nach 2 Wochen 2. Impfung, nach 9-12 Monaten 3. Impfung

Nach dieser Grundimmunisierung sollte man die erste Auffrischimpfung nach 3 Jahren durchführen lassen, die folgenden Auffrischimpfungen bei Impfungen im Alter von 12-49 Jahren alle 5 Jahre. Seit 2009 beträgt das Boosterintervall auch bei Kindern für einen Impfstoff 5 Jahre.

Die Abstände bei der Grundimmunisierung können weit überschritten werden, ohne dass der Impferfolg gefährdet wird. Die STIKO sagt: Jede Impfung zählt.

Signifikante Nebenwirkungen wurden bisher mit den neuen Impfstoffen sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen nicht beobachtet. In seltenen Fällen kam es zu Fieberreaktionen oder zu lokalen Schmerzen an der Impfstelle, weniger jedoch als z.B. bei der Tetanusimpfung. Damit hat die Impfung ein ausgezeichnetes Nutzen-Risiko-Verhältnis.

Kostenübernahme:

Erfreulicherweise erstatten die Krankenkassen in Bayern die FSME-Impfungen ohne Abstriche. Wenn erst einmal eine ausreichende Durchimpfung erreicht ist, beträgt die Belastung pro Person im Jahr etwa 7 Euro.

Dr. med. Nikolaus Frühwein, Dr. med. Gerhard Dobler

Bayerische Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e.V.

Brienerstr. 11

80333 München

Tel. 089/292467

Fax 089/2283645

www.reisemedizin.org